

Antrag des Regierungsrates vom 3. Mai 2017

5360

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung des Jahresberichts
der Zürcher Fachhochschule für das Jahr 2016**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 3. Mai 2017,

beschliesst:

I. Der Jahresbericht der Zürcher Fachhochschule für das Jahr 2016, bestehend aus den Jahresberichten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Zürcher Hochschule der Künste und der Pädagogischen Hochschule Zürich, wird genehmigt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Weisung

1. Grundlagen

Die drei staatlichen Hochschulen der Zürcher Fachhochschule (ZFH) – die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) – haben ihre Jahresberichte 2016 verabschiedet. Diese werden gemäss § 7 Abs. 2 lit. d in Verbindung mit § 8 Abs. 2 lit. a des Fachhochschulgesetzes vom 2. April 2007 (FaHG, LS 414.10) vom Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrates genehmigt.

Gemäss Ziff. 7.4 der Richtlinien des Regierungsrates über die Public Corporate Governance (PCG) vom 29. Januar 2014 erstellt die Bildungsdirektion als zuständige Fachdirektion ergänzend zu den Jahresberichten der ZHAW, der ZHdK und der PHZH einen Bericht über das Erreichen der Ziele und Vorgaben gemäss FaHG. Im Vordergrund stehen die Beurteilung der strategischen Entwicklung der staatlichen Hochschulen der ZFH und ihrer Leistungen sowie der Finanzen aus Sicht des Trägers.

2. Strategische Entwicklung

Der Regierungsrat hat in den Richtlinien zur Regierungspolitik 2015–2019 die Weiterentwicklung des Kantons Zürich als herausragender nationaler und internationaler Hochschulstandort festgelegt. Die drei staatlichen Hochschulen der ZFH verfolgen in diesem Zusammenhang unter anderem folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Weiterentwicklung Nachwuchsförderung

Die Fachhochschulen verfügen über kein eigenständiges Promotionsrecht. Der Weg zur Promotion führt über Partnerschaften mit der Universität Zürich, der ETH Zürich oder anderen in- und ausländischen Universitäten. Im Rahmen von projektgebundenen Beiträgen 2017–2020 des Bundes wird die Entwicklung von Doktoratsprogrammen in Zusammenarbeit von Fachhochschulen und universitären Hochschulen unterstützt.

Investition in die Infrastruktur der ZFH

Die Umsetzung der Planung des Sulzer-Areals in Winterthur verläuft planmässig. Mit Beschluss des Kantonsrates vom 16. März 2015 wurde der Objektkredit für die Miete, den Mieterausbau und den Spezialausbau der Halle 52 «Projekt Adeline Favre» auf dem Sulzer-Areal bewilligt. Das Projekt betrifft die ZHAW und befindet sich in Ausführung. Der Auszug aus der Liegenschaft «Eulachpassage» und der Bezug der Halle 52 durch das Departement Gesundheit der ZHAW ist 2020 vorgesehen.

Entwicklung von innovativen Lösungen für neue Formen des Wissens- und Technologietransfers im Rahmen von Graduiertenprogrammen, Spin-offs und assoziierten Instituten

Die einzelnen Hochschulen der ZFH beteiligen sich erfolgreich an Projekten im Rahmen projektgebundener Beiträge des Bundes oder leiten selber solche Vorhaben. Dabei handelt es sich um innovative Projekte von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung. Dazu zählen insbesondere die erwähnten Doktoratsprogramme, die

Integration von wissenschaftlichen Grundlagen in das Gesundheitssystem, die Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen, der Aufbau von nationalen Lösungen im Bereich der digitalen wissenschaftlichen Information und der Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken. Ferner werden die Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen auf ihrem Weg zur Start-up-Gründung wirksam von den Hochschulen der ZFH unterstützt.

Ausbau und Festigung der Masterstudiengänge

Im Bereich der Fachhochschulen ist es ein erklärtes Ziel, dass die Bachelorstudiengänge berufsorientiert und berufsbefähigend sind. Um die Durchlässigkeit innerhalb der Fachhochschulen wie auch zu universitären Hochschulen zu gewähren, sollen die Bachelorstudiengänge durch konsekutive Masterstudiengänge ergänzt werden. Die Fachhochschulen befinden sich diesbezüglich in einer Konsolidierungs- und Verbesserungsphase. So hat die ZHAW ein bisheriges Angebot, die Vertiefung «Natural Resource Sciences», aus dem Kooperationsmaster Life Sciences herausgelöst und mit der Entwicklung eines eigenständigen Masterstudiengangs «Umwelt und Natürliche Ressourcen» ihr Angebot verbessert.

Ausrichtung auf internationale Hochschulentwicklung und Akkreditierungsstandards

Das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz vom 30. September 2011 (HFKG, SR 414.20) sieht vor, dass die Hochschulen bis 31. Dezember 2022 institutionell akkreditiert sein müssen, da davon insbesondere die Beitragsberechtigung des Bundes und das Bezeichnungsrecht abhängen. Über die institutionelle Akkreditierung wird sichergestellt, dass die Qualitätssicherung nach gemeinsamen Kriterien, den Akkreditierungsrichtlinien HFKG vom 28. Mai 2015, stattfindet und dass die Hochschulen eigene Qualitätssicherungssysteme eingerichtet haben. Die Hochschulen der ZFH bereiten sich zurzeit für das Akkreditierungsverfahren vor. Die ZHAW und die ZHdK haben 2016 ihre «Qualitätsstrategie» verabschiedet, die Ziele und Verfahren des internen Qualitätsverfahrens festhält und sich auf europäische, nationale und hochschulinterne Standards abstützt. Auch der Fachhochschulrat legte im vergangenen Jahr im Hinblick auf die anstehende institutionelle Akkreditierung der drei Hochschulen nach HFKG einen Schwerpunkt auf das Thema Qualitätssicherung an der ZFH.

3. Leistungen der ZFH

Die Hochschulen der ZFH bereiten durch eine praxisorientierte Lehre auf berufliche Tätigkeiten vor, welche die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden und, je nach Fachbereich, gestalterische und künstlerische Fähigkeiten erfordern. Sie betreiben anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und sichern damit die Verbindung zur Wissenschaft und Praxis. Im Weiteren engagieren sie sich in der Weiterbildung und bieten gemäss gesetzlichem Leistungsauftrag auch Dienstleistungen an.

Die folgenden Angaben vermitteln eine Übersicht über die zahlenmässige Entwicklung der Studierenden und des Personals der ZFH. Sie beruhen zur besseren Vergleichbarkeit ausschliesslich auf den Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Im Herbstsemester 2016 waren an den staatlichen Hochschulen der ZFH und der privaten Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ), die der ZFH angegliedert ist, insgesamt 18 459 Studierende eingeschrieben (2015: 18 275 Studierende). Die Zahl der Studierenden erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 184 (Herbstsemester 2015: 426). Von den gut 18 000 Studierenden waren insgesamt 2741 Personen (2015: 2561) für einen konsekutiven Masterstudiengang eingeschrieben. 2016 wurden 3839 Bachelordiplome und 773 Masterdiplome verliehen (2015: 3689 Bachelor- und 727 Masterdiplome). Im Weiterbildungsbereich wurden 754 Diplome für MAS-Abschlüsse erteilt (2015: 702 MAS-Diplome).

Die Hochschulen der ZFH erfüllen mit den Abschlusszahlen in der Lehre ihren Lehrauftrag mit Erfolg. Im Arbeitsmarkt ist die Nachfrage nach Absolventinnen und Absolventen der ZFH gross. So gehen gemäss Erhebung des BFS im ersten Jahr nach Abschluss rund 96% einer Beschäftigung nach.

Der Personalbestand von 3445 Vollzeiteinheiten (2015: 3456,6) hat sich trotz eines weiteren Studierendenwachstums gegenüber dem Vorjahr verringert. In dieser Entwicklung widerspiegeln sich die ergriffenen Massnahmen zur Kostensenkung.

Der Anteil anwendungsorientierter Forschung der ZHAW und ZHdK an den Betriebskosten macht insgesamt für die beiden Hochschulen rund 25% aus. Ein wichtiger Indikator für die Forschungsleistung sind die jährlich eingeworbenen Drittmittel. Im Berichtsjahr belief sich diese Summe bei der ZHAW und ZHdK auf insgesamt 45,0 Mio. Franken. Davon stammen 26,7 Mio. Franken vom Bund und dessen kompetitiven Forschungsförderungsinstitutionen (Schweizerischer Nationalfonds und Kommission für Technologie und Innovation), 14,9 Mio. Franken aus Erträgen Dritter sowie 3,4 Mio. Franken aus europäischen und inter-

nationalen Förderprogrammen. Bei der PHZH macht der Forschungsanteil knapp 9% der Betriebskosten aus. Die Strategie 2017–2020 der pädagogischen Hochschulen im Rahmen von swissuniversities, der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen, strebt einen Ausbau des Forschungsanteils auf mindestens 16% der jeweiligen Hochschulbudgets an, ohne dass dadurch die Mittel für die Lehre gekürzt werden sollen.

4. Finanzen

Gemäss § 50 Abs. 3 der Finanzcontrollingverordnung vom 5. März 2008 (FCV, LS 611.2) legen die selbstständigen Anstalten dem Kantonsrat mit dem Geschäftsbericht einen Antrag zur Verwendung des Gewinns oder zur Deckung des Verlustes vor.

Die konsolidierte Erfolgsrechnung 2016 der drei staatlichen Hochschulen der ZFH weist Aufwendungen von insgesamt 756,0 Mio. Franken (2015: 763,7 Mio. Franken) und Erträge von 766,1 Mio. Franken (2015: 761,7 Mio. Franken) auf, wovon der Kostenbeitrag der Bildungsdirektion 376,9 Mio. Franken (2015: 378,6 Mio. Franken) beträgt. Für den Saldo von 10,1 Mio. Franken (2015: –2,0 Mio. Franken) wird die Genehmigung zur Bildung von Reserven bei den drei staatlichen Hochschulen (Anträge auf Gewinnverwendung) in der Höhe ihres jeweiligen Jahresergebnisses beantragt.

Die drei Hochschulen weisen folgende Ergebnisse aus:

- An der ZHAW belaufen sich die Aufwendungen auf 448,4 Mio. Franken (2015: 449,2 Mio. Franken) und die Erträge auf 452,3 Mio. Franken (2015: 447,7 Mio. Franken). Die Bildungsdirektion leistete einen Kostenbeitrag von 166,1 Mio. Franken (Vorjahr: 165,1 Mio. Franken). Hauptgrund für dieses positive Ergebnis ist ein im Dezember 2016 veröffentlichter Verzicht der Kürzung der Pauschalen und eine leichte Erhöhung des Forschungsbeitrags seitens Bund, was der ZHAW Ende Jahr nicht budgetierte Mittel im Umfang von rund 3,3 Mio. Franken einbrachte. Die ZHAW beantragt, den Gewinn von 3,9 Mio. Franken der Forschungsreserve und der strategischen Reserve zuzuführen. Das Eigenkapital der ZHAW beträgt damit Ende 2016 insgesamt 27,8 Mio. Franken. Dieser Betrag umfasst die allgemeine Reserve (11,1 Mio. Franken), die Forschungsreserve (1,9 Mio. Franken) und die strategische Reserve (14,8 Mio. Franken).

- An der ZHdK stehen Aufwendungen von 165,5 Mio. Franken (2015: 169,8 Mio. Franken) Erträgen von 168,6 Mio. Franken (2015: 169,8 Mio. Franken) gegenüber. Im Kostenbeitrag der Bildungsdirektion von 104,0 Mio. Franken (2015: 105,9 Mio. Franken) ist ein Betrag von 2,5 Mio. Franken (2015: 2,0 Mio. Franken) des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes für die Berufsausbildung Tanz enthalten. Der Gewinn von 3,0 Mio. Franken resultiert im Wesentlichen auch daraus, dass auf der Ertragsseite die Bundesbeiträge höher ausgefallen sind als erwartet (Studierendenpauschalen, Mietbeiträge), sowie aus verschiedenen Aufwandverringerungen (insbesondere zurückgestellten Vorhaben). Die ZHdK beantragt, den Gewinn der allgemeinen Reserve zuzuführen. Das Eigenkapital der ZHdK beläuft sich damit Ende 2016 auf insgesamt 18,8 Mio. Franken. Dieser Betrag umfasst die allgemeine Reserve (14,8 Mio. Franken), die Forschungsreserve (1,0 Mio. Franken) und die strategische Reserve (3,0 Mio. Franken).
- Die PHZH weist Aufwendungen von 142,1 Mio. Franken (2015: 144,7 Mio. Franken) und Erträge von 145,2 Mio. Franken (2015: 144,2 Mio. Franken) aus. Der Kostenbeitrag der Bildungsdirektion für die PHZH beträgt 106,8 Mio. Franken (2015: 107,6 Mio. Franken). Der Gewinn resultiert im Wesentlichen aus höheren FHV-Beiträgen von anderen Kantonen und einer strikten Kostenbewirtschaftung. Die PHZH beantragt, den Gewinn von 3,0 Mio. Franken der allgemeinen Reserve zuzuweisen. Das Eigenkapital beläuft sich damit Ende Jahr 2016 auf 13,4 Mio. Franken. Dieser Betrag umfasst die allgemeine Reserve (7,9 Mio. Franken), die Forschungsreserve (2,0 Mio. Franken) und die strategische Reserve (3,5 Mio. Franken).

5. Jahresberichte der Hochschulen

Die Jahresberichte 2016 der Hochschulen der ZFH folgen im Wesentlichen der bisherigen Struktur. Neben einem ausführlichen Zahlen- teil und Angaben zu den Departementen bei der ZHAW und ZHdK bzw. Prorektoraten bei der PHZH sowie den Mitwirkungsorganen und Partnern informieren die Leitungsorgane über ihre Tätigkeit. Zudem werden die Höhepunkte des Berichtsjahres dargestellt.

Die Hochschulen der ZFH verzeichneten gegenüber dem Vorjahr gesamthaft eine Zunahme der Studierendenzahlen. Neben der höheren Nachfrage zu bestehenden Studiengängen hat dazu die Erweiterung des Studienangebots durch den Bachelorstudiengang «Gesundheitsförderung und Prävention», zwei neue Vertiefungsrichtungen im Bachelorstudiengang «Ingenieurwesen» («Erneuerbare Energien und Ökotechnologien» und «Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung»)

sowie zwei konsekutive Masterstudiengänge («Accounting and Controlling» und «International Business») an der ZHAW beigetragen. Die Studierendenzahlen der ZHdK veränderten sich aufgrund der Studienplatzbeschränkungen nur wenig. Der Regierungsrat legte ab Studienjahr 2017/2018 wiederum für drei Jahre Zulassungsbeschränkungen für die ZHdK und drei Departemente der ZHAW fest. Die Anzahl Studienplätze ist insgesamt bei beiden Hochschulen leicht erhöht worden. Die PHZH ist von den Zulassungsbeschränkungen nicht betroffen.

Im Berichtsjahr wurde die Neubesetzung der Departementsleitungen bei vier von acht Departementen der ZHAW eingeleitet und teilweise auch schon umgesetzt. Der Fachhochschulrat ernannte Dr. sc. Techn. ETH Oya Atalay Franck zur neuen Direktorin des Departements Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen und Dr. Daniel Perrin zum neuen Direktor des Departements Angewandte Linguistik an der ZHAW. Ende Jahr verabschiedete er den langjährigen Rektor der HWZ, Prof. Dr. Jacques Bischoff. Neuer Rektor ist Prof. Dr. Peter Petrin.

Der Fachhochschulrat bewilligte die Anpassung der organisatorischen Grobstruktur der PHZH, indem die Führungsstruktur erweitert und das Prorektorat Weiterbildung und Forschung in zwei Prorektorate aufgeteilt wurde. Beide bisherigen Prorektorate werden zurzeit mit einer interimistischen Leitung geführt, eine Neubesetzung für alle Prorektorate ist 2017 vorgesehen. Ferner genehmigte er drei Institutsgründungen (Psychologisches Institut, Institut für Chemie und Biotechnologie und Institut für Financial Management) an der ZHAW.

Auf Gesuch der ZHAW bewilligte der Fachhochschulrat im Berichtsjahr den Bachelorstudiengang «International Management», den Masterstudiengang «Umwelt und Natürliche Ressourcen» und die neue Vertiefungsrichtung «Applied Computational Life Sciences» im Masterstudiengang «Life Sciences» sowie auf Gesuch der PHZH den Joint-Degree-Masterstudiengang «Fachdidaktik Mathematik». Er genehmigte zudem die Erweiterung des Studienumfangs in zwei Vertiefungen des Masterstudiengangs «Art Education» der ZHdK («Curatorial Studies» und «Kulturpublizistik») von 90 auf 120 ECTS-Punkten. Ferner befasste sich der Fachhochschulrat mit Änderungen und Neuerlassen von Studien- und Prüfungsordnungen einzelner Hochschulen und genehmigte Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies), deren rechtliche Grundlagen er mit der Rahmenstudienordnung für Weiterbildungs-Masterstudiengänge der Zürcher Fachhochschule vom 19. April 2016 (LS 414.221) erliess.

Die Rektorenkonferenz der ZFH beschäftigte sich – wie gemäss FaHG vorgesehen – mit der Koordination hochschulübergreifender Angelegenheiten. Zudem war sie bis zum Vorliegen des Schlussberichts des Projekts zur Änderung der Personalverordnung der Zürcher Fachhochschule vom 16. Juli 2008 (LS 414.112) als Projekt-Lenkungsausschuss tätig.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:	Der stv. Staatsschreiber:
Markus Kägi	Peter Hösli